Nr. 122 168. Jahrgang Dienstag, 28. Mai 1918

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. – Beilagen: Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. Mk. 1.20, vierteljährlich Mk. 3.60; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. Mk. 1.10; durch die Post Mk. 3.60 vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 51 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Annahme von Anzeigen bis 9 Uhr Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher ohne jede Verbindlichkeit. Seitenpreis: für örtliche Anzeigen 25 Pf., für auswärtige 30 Pf., für Reklamen Mk. 1.–; bei Platzvorschrift 20 %. Aufschlag. Hauptschriftleiter: Aug. Goer. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goer; Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: W. Meyer; Anzeigenteil: H. Beck; sämtlich in Gießen.

Zwillingsranddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Der Beginn der neuen Offensive:

Der Chemin des Dames erstürmt.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 27. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Meteren wurden bei erfolgreicher Unternehmung Engländer gefangen. — Die Artillerietätigkeit lebte an den Kampffronten erst in den Nachmittagsstunden auf. Die feindliche Artillerie war vor allem im Kemmelgebiet, auf dem Nordufer der Lys, zwischen Arras und Albert und auf dem Westufer der Avre tätig. Die Erkundungstätigkeit blieb rege.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

•

Der Abendbericht.

Berlin, 27. Mai, abends. (WTB. Amtlich.)

In den Kampfabschnitten in Flandern und an der Lys, auf dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme und an der Avre haben sich die Artilleriekämpfe verstärkt.

Südlich von Laon ist seit heute früh die Schlacht um den Chemin des Dames im Gange. Die Truppen des deutschen Kronprinzen haben den Höhenrücken in seiner ganzen Ausdehnung erstürmt und stehen im Kampfe an der Aisne.

Die neue deutsche Offensive im Westen hat begonnen! Der kurze Abendbericht unserer Obersten Heeresleitung vom 27. Mai meldet bereits einen großen Erfolg: südlich von Laon haben die Truppen des deutschen Kronprinzen den vielgenannten und vielumstrittenen Höhenrücken des Chemin des Dames, des Damenweges, in seiner ganzen Ausdehnung erstürmt. Unsere Truppen stehen im Kampfe an der Aisne. Das ist ein vielversprechender Anfang! Und es ist wieder eine Ueberraschung für den Feind. Der französische Abendbericht vom 27. Mai teilt uns von der neuen Offensive schon etwas mit: dem Angriff auf den Damenweg ging „während des zweiten Teils der Nacht eine sehr heftige Beschießung in der ganzen Gegend zwischen Reims und dem Pinonwalde voraus". Frühmorgens begann dann der Angriff „auf sehr breiter Front". Also hat die vorbereitende Beschießung wieder nur einige Stunden gedauert. Höchstwahrscheinlich hat General Foch den Angriff an ganz anderer Stelle erwartet. Noch in der Sonntag-Nummer des Berner „Bundes" schrieb Stegemann, der ja in dieser Beziehung gut unterrichtet ist, folgende Sätze:

„Die Fortsetzung der deutschen Offensive im Westen ist noch nicht in die Erscheinung getreten. Doch sind die Vorkämpfe zu Lande und in der Luft so gewachsen, daß die Entwicklung im voraus bestimmt scheint. Diesmal lassen es die Alliierten nicht bei Teilkämpfen und kleinen Erkundungen bewenden, sondern greifen sie voraus in größerem Maßstabe und mit bestimmt umschriebenen Zielen an, um den deutschen Aufmarsch zu stören und Verschiebungen herbeizuführen, die den Aufbau der Schlacht erschweren.

Das tritt in heftigen Kämpfen an der Avre, der Ancre und vor allem am Kemmel hervor, wo die Gegenoffensivstöße Fochs den Charakter von Angriffen auf die Nordflanke der neuen deutschen Schlachtordnung tragen, die erzwischen Somme und Lys aufgebaut vermutet. Ob dies zutrifft, muß die Entwicklung lehren.

Greifen die Deutschen zwischen Somme und Lys an, so setzen sie die Schlacht gegen den englischen Heeresflügel fort, nachdem sie die großen Werke bei Amiens und Armentieres so weit verzweigt haben, daß sie den Zentralabschnitt von Arras konzentrisch packen oder gegen die Flügel operieren können.

Fochs Gegenmaßnahmen darf sich weder auf Störungsversuche noch auf Abwehr beschränken. Besitzt er genügende Kräfte und hat er diese im gegebenen Augenblick an entscheidenden Punkte zur Hand, so kann er auf zentralen Durchbruch oder Umfassung eines Angriffsflügels ausgehen. Jedenfalls wird die große Partie jetzt von beiden Seiten mit versammelten Kräften unter einheitlichem Oberbefehl ausgefochten. Das gibt ihr ein besonderes dramatisches und dynamisches Gepräge."

Zwischen Somme und Lys hat nun Hindenburg gerade nicht angegriffen, und wenn Foch wirklich danach seine Vorbereitungen getroffen hat, so hat er sich gründlich verrechnet. Der neue Schlachtenschauplatz liegt vielmehr südlich aller Vorstöße der bisherigen deutschen Offensive, und die Richtung des Angriffes weist auf Paris! Sie schließt sich dem bekannten Sicherungsvorstoß der Armee Hutier an der Oise an, und das französische Oberkommando wird es jetzt vielleicht sehr bereuen, daß es in der Entsendung aller seiner Reserven an die englischen Frontabschnitte so eilig und eifrig gewesen ist. Der Stoß Hindenburgs gilt diesmal, wie es scheint, ausschließlich dem französischen Heere. Wir sind sicher, daß er mit bewährter Gründlichkeit vorbereitet ist, und sehen den kommenden Ereignissen mit größter Spannung, aber auch mit vollem Vertrauen entgegen!

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 27. Mai. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

Im Anschluß an ein Erkundungsunternehmen vom 25. Mai griffen die Italiener gestern mit mehreren Alpinibataillonen, unterstützt durch schwerstes Artillerie- und Minenfeuer, unsere Stellungen südlich des Tonale-Passes an. Ein kleiner Teil unserer Linien wurde etwas zurückgedrängt; sodann wurde ein weiteres Vordringen des Gegners verhindert.

Der Chef des Generalstabes.

• • •

Französischer Bericht

vom 27. Mai, 2 Uhr nachmittags: Während des zweiten Teils der Nacht begannen die Deutschen eine sehr heftige Beschießung in der ganzen Gegend zwischen Reims und dem Pinonwalde. Heute morgen erfolgte zwischen diesen zwei Punkten der feindliche Angriff auf sehr breiter Front. Die französisch-englischen Truppen widersetzen dem deutschen Vordrängen mit außergewöhnlicher Tapferkeit. Die Schlacht geht weiter.

In der Champagne, auf beiden Ufer der Maas, im Argonnenwalde und in der Woevre war die Artillerietätigkeit während der Nacht lebhaft. Die Deutschen unternahmen mehrere örtliche Angriffe. Im Argonnenwalde wurde ein Angriff nach einem Kampf, bei dem Deutschen Verluste bluten, abgewiesen. Zwei andere Versuche in der Gegend von Limon und nordöstlich von Badonvillers scheiterten ebenfalls. Gefangene blieben in den Händen der Franzosen.

Die Beschießung von Paris.

Genf, 27. Mai. Havas meldet, daß die Beschießung der französischen Hauptstadt aus einer weittragenden Kanone heute früh wieder eingesetzt hat.

Die Beschießung von Laon.

Berlin, 27. Mai. (WTB.) Die sinnlose Beschießung von Laon hat in den letzten Tagen wieder erheblich zugenommen. Durchschnittlich fielen in den letzten Tagen seit 20. Mai 200 Granaten auf Laon und in seine Vorstädte. Besonders scharf war trotz des regnerischen Wetters die Beschießung am 24. Mai. Die Vorstädte sind nur noch Trümmer, die Oberstadt verfällt immer mehr. Die verängstigten Bewohner, unter denen die Beschießung täglich Opfer fordert, können sich aus ihren Kellern nicht mehr herauswagen. Es ist, wenn die Beschießung andauert, nur noch eine Frage der Zeit, wann die noch erhaltenen Teile von Laon mit allen Kirchen und Baudenkmälern ein Raub der Flammen werden.

Die Kämpfe an der flandrischen und englischen Front.

Berlin, 27. Mai. Am 26. Mai drangen zwischen Paschendaele-Kanal und der kanalisierten Yser Stoßtrupps unserer wackeren Matrosen nach kurzer Artillerie- und Minenwerfervorbereitung in die feindlichen Stellungen ein, rollten in frischem Draufgehen die Gräben trotz heftiger feindlicher Gegenwirkung bis zu den befohlenen Zielen auf und kehrten mit 2 Offizieren und 83 Mann als Gefangenen in ihre Ausgangsstellungen zurück. Ein heftiger Gegenangriff, den der Feind während des Unternehmens mit erheblichen Kräften versuchte, vermochte nur seine Verluste. Auch beim Capaarthof und bei Hoernisse südwestlich Dixmuiden wurden Vorstöße erfolgreich durchgeführt. Bei Hoernisse wurden feindliche Postenstellungen ohne Feuervorbereitung und trotz verhältnismäßig heller Nacht in schnellem Zupacken überrannt und im Verlaufe des heftigen Nahkampfes ein paar Gefangene eingebracht. Im alten Trichtergelände östlich Bixschoote hob unsere Infanterie unter Mitwirkung der Artillerie und Minenwerfer einen belgischen Horchposten aus.

An der englischen Front kam es namentlich in Gegend Meteren zu einem heftigen Gefecht zwischen einer deutschen Patrouille und Schotten. In den frühen Morgenstunden ging ein Infanterie-Stoßtrupp mit einigen Pionieren gegen einen feindlichen Stützpunkt vor. Der Feind verteidigte sich mit großer Zähigkeit. Die Gefangenen wollten durchaus nicht aus den Gräben heraus. Der Feind erlitt daher entsprechend hohe blutige Verluste. Nach Nahkampf konnten sieben Gefangene und ein Maschinengewehr in die Ausgangsstellung mitgenommen werden. Den ganzen Tag über ließ das starke feindliche Artilleriefeuer, das durch unsern Vorstoß ausgelöst worden war, nicht nach.

•

Luftkrieg auf dem Papier.

Berlin, 27. Mai. (WTB.) Seit Beginn der großen Schlacht haben unsere Gegner sich für ihre Niederlagen im Kampfe durch Siege auf dem Papier schadlos gehalten. Da man von siegreichen Erdkämpfen nicht gut reden kann, wenn man keine erobernden Ortschaften anzugeben vermag, so hat sich ihre ganze Erfindungsgabe den Luftkämpfen zugewendet. Hierin feiern ihre Waffen Tag für Tag Triumphe, wohlverstanden auf dem Papier. Am 16. Mai will eine einzige Brigade der englischen Fliegertruppe 21 deutsche Flugzeuge abgeschossen und fein einziges verloren haben. Tatsächlich verloren wir am 16. Mai an der Hauptkampffront eines und auf der ganzen Westfront 11 Flugzeuge, unsere Feinde dagegen 19, bzw. 26 Flugzeuge. Am 17. Mai wollen die Engländer 30 deutsche Flugzeuge abgeschossen, 5 steuerlos herumgetrieben und 2 durch Notlandung in ihren Linien erbeutet haben. In Wahrheit verloren wir am 17. Mai an der englischen Front 5 und auf der ganzen Westfront insgesamt 6 Flugzeuge, während die entsprechenden Verluste unserer Gegner 18 bzw. 21 Flugzeuge betrugen. Die Feindbestellungen lassen den einen Schluß zu: Er muß um die Stimmung bei unseren Gegnern schlecht stehen, wenn sie es für nötig halten, ihre Länder so zu täuschen.

• • •

Deutsch-englische Verhandlungen wegen der Gefangenen.

London, 24. Mai. (WTB.) Das Reutersche Bureau erfährt, daß die englische Regierung beschlossen habe, Verhandlungen mit der deutschen Regierung auf dem Wege über Holland einzuleiten, um das jetzt bestehende Uebereinkommen wegen der Heimschaffung oder Internierung von Kriegs- und Zivilgefangenen zu erweitern. Das Kriegskabinett faßte heute einen Beschluß in dieser Richtung. Der Zeitpunkt dieser Verhandlungen steht noch nicht fest.

•

Der englische Mannschaftsersatz.

Berlin, 27. Mai. (W. B.) Die ungeheuren Verluste, die England im Jahre 1917 während der ganzen erfolglosen französischen Offensive erlitt, gestaltete die britische Ersatzlage immer schwieriger. Anfang 1918 bestand in England Ersatzmangel. Das sogenannte „Austämmverfahren" sollte rund 1½ Millionen neuer Rekruten aufbringen. Das neue Wehrgesetz kam jedoch infolge des Widerstandes der Berg- und Metallarbeiter nicht voll zur Ausführung. Die Aushebung älterer Jahrgänge hat aber bis dahin nur geringe Ergebnisse erzielt, infolgedessen wurden die vierten Bataillone bei den meisten Infanteriebrigaden (die englische Infanteriebrigade entspricht dem deutschen Regimentsverbande) der an der englischen Westfront stehenden englischen Divisionen aufgelöst. Diese Maßnahme bedeutet eine Schwächung der Kampftruppe um rund 150 Bataillone. Die hohen Verluste in den großen Schlachten von Ende März bis Anfang Mai rissen aufs neue schwere Lücken in den Bestand des englischen Heeres und überstiegen die Zahl des in Frankreich zur Verfügung stehenden britischen Ersatzes. Die dortigen Depots waren in den ersten Tagen geleert, und aus England mußten fortwährend starke Ersatztransporte an die Front geschickt werden. Jedoch auch der Bestand an ausgebildeten kriegsverwendbaren Mannschaften in den heimischen Ersatzformationen genügt nicht. Die britische Heeresleitung war gezwungen, Mannschaften unter 19 Jahren einzustellen, die nach den bisherigen Bestimmungen nicht außerhalb des Landes verwendet werden sollten. Die Herabsetzung der Kampfkraft der Engländer durch Mannschaftsmangel und Verschlechterung des Ersatzes machte eine immer weiter gehende Entlastung der Engländer durch die Franzosen notwendig, die ebenfalls während der großen Westschlacht infolge der englischen Niederlage außerordentlich schwere und blutige Verluste erlitten hatten. Die Schwere der englischen Verluste läßt sich an der aufs neue erfolgten Auflösung mehrerer Bataillone erkennen. Die Gefechtskraft der englischen Armee ist herabgesetzt, die niedergerungenen Divisionen sind mit jahrlichen jungen und unausgebildeten Ersatze durchsetzt. Der Ernst der Lage zwang England zur immer größeren Ausdehnung des Wehrgesetzes und zur Einführung der Wehrpflicht in Irland. Der Widerstand der Iren hat jedoch den Aufschub der Durchführung dieses neuen Gesetzes zur Folge. Die englische Ersatzlage beweist, daß die Schwächung der feindlichen Kampfkraft und die Fesselung starker französischer Verbände bereits in hohem Maße erreicht ist. Zugleich haben die fortgesetzten franko-britischen Niederlagen der Entente die Initiative genommen, die nach wie vor auf deutscher Seite ist.

Rußland und die östliche Politik.

Kiew, 26. Mai. (WTB.) Der Ministerrat genehmigte den Entwurf des Landwirtschaftsministers betr. die Realisierung der diesjährigen Ernte.

Die Zeitungen veröffentlichen heute den Entwurf eines provisorischen Gesetzes über die Regelung des Landverkaufs innerhalb des ukrainischen Staatsgebietes. Es ist vorgesehen, daß die staatliche Landbank Land und Forsten unbeschränkt erwerben darf, die Einzelpersonen nicht mehr als 25 Desjatinen. Landwirte und Genossenschaften dürfen größere Flächen erwerben unter der Bedingung, daß der Anteil der einzelnen Genossen 25 Desjatinen nicht übersteigt, und daß die Einzelgrundstücke vor der Registereintragung vermessen sind. Ueberschüssig gekauftes Land verfällt kostenfrei dem Staat. Die Kontrolle und Durchführung liegt den neuen Landkommissionen ob.

Bei den ukrainisch-russischen Verhandlungen in der gestrigen Abendsitzung wurde die Erörterung der Waffenstillstandsbedingungen nicht beendet. Makowski erhob Einspruch gegen die vorgeschlagene Demarkationslinie, die den augenblicklichen militärischen Stellungen nicht entspreche und angeblich Dutzende von neuen Landkreisen erfasse. In der Debatte warf Makowski die Frage auf, welche Rolle die deutschen Truppen spielen. Der ukrainische Vorsitzende Schluchin lehnte die Beantwortung ab, da er nicht bevollmächtigt sei, für die deutsche Kommandogewalt zu sprechen. Deutschland sei ein Verbündeter der Ukraine.

Gerüchtweise verlautet, Baron Steinheil, Mitglied der ersten Duma in Kiew, sei zum ukrainischen Gesandten in Berlin ernannt worden.

Die neue Delegation der Don-Regierung ist in Kiew eingetroffen, weswegen die von der Don-Bevölkerung geäußerte bisherige Delegation abreisen wird. „Kiewskaja Mysl" unterstreicht, daß die abreisende Delegation gegen eine Einmischung einer auswärtigen Macht in die Don-Angelegenheiten war.

Nach einem Rostower Telegramm in der „Rabotschaja Shisn" ist ein Don-Ministerium gebildet worden; Ministerpräsident ist Generalmajor Bogajewski. Verweser des Auswärtigen, gleichzeitig Krieg und Marine Generalmajor Denissow, Finanzen Krschewnowski, Handel und Industrie der bekannte Rostower Liberale und Großindustrielle Paramonow, Unterricht Simjeslawow, Justiz Sacharow, Wegebau Ingenieur Kanelin, Inneres Janow, Landwirtschaft Semenow.

Gerüchtweise verlautet, daß Tropki und der Kommissar für Nationalitätenfragen Stalin demnächst in Kiew eintreffen.

Kiew, 26. Mai. (WTB.) Der Ministerrat beschloß die Monopolisierung des Häute- und Lederhandels und seine Unterstellung unter das Landwirtschaftsministerium.

„Golos Kieva" veröffentlicht einen günstigen Bericht über die erhebliche Beruhigung in allen Bankkreisen des Kiewer Gouvernements.

Basel, 28. Mai. (L.-A.) Pariser Blätter melden aus Stockholm: Aus Nikolajew werden schwere Unruhen gemeldet. Die Volkskommissare der Donrepublik und der Republik von Tauris sind angeblich erschossen worden.

Haag, 28. Mai. (L.-A.) Das Exchangebüro meldet aus Moskau: In verschiedenen Städten in der Provinz kam es am Donnerstag zu ernsten Unruhen infolge der Nahrungsmittelnot. In Nishni-Nowgorod faßten 10 000 Arbeiter eine Entschließung, die sich gegen die Sowjetregierung wendet. Sie fordern darin sofortige Einberufung der Konstituante und drohen mit einem eintägigen Streik.

*

Deutsch-russische Verhandlungen.

Moskau, 25. Mai. (WTB.) Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur überreichte das Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten am 22. Mai dem deutschen Botschafter Grafen Mirbach eine Note, in der es als Sitz des Sonderausschusses zur Regelung einiger sich aus dem Friedensvertrag von Brest-Litowsk ergebender Punkte Moskau vorschlägt und folgende Fragen als Verhandlungsgegenstände in Vorschlag bringt:

1. Die Lage im Kaukasus. 2. Die Lage in der Krim. 3. Die im Artikel 3 des Friedensvertrages vorbehaltene Grenzführung und die Fragen des zeitweiligen Besatzungsrechtes Deutschlands. 4. Die politische Lage Estlands und Livlands. 5. Kriegsgefangenenfragen. 6. Die Grundfragen der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland.

Die Entente und Rußland.

London, 26. Mai. (WTB.) Reutermeldung. Die Blätter melden aus Washington: Die Alliierten und die Unionstaaten haben sich über eine Politik des Nichteingreifens in Rußland geeinigt. Gleichzeitig haben sie Rußland Zufuhren und jede mögliche Hilfe angeboten. Augenblicklich findet also kein Eingreifen statt. England und die Unionstaaten haben der japanischen Regierung mitgeteilt, daß ihr neuer Kurs nicht von einem Verdacht gegen Japan eingegeben sei, sondern daß es sich dabei nur um eine politische Frage handle.

*

Die Selbständigkeitsbestrebungen Transkaukasiens.

Stockholm, 26. Mai. (WTB.) Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Moskau sprach das Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten dem Minister des Auswärtigen in Tiflis durch Funkspruch seine Befriedigung aus, durch den deutschen Botschafter Grafen Mirbach gehört zu haben, daß die transkaukasische Regierung durch einen Vertreter über die Trennung Transkaukasiens von Rußland und die Selbständigkeit zu verhandeln wünsche. Sie schlägt, ohne die Unabhängigkeit Transkaukasiens schon anerkennen zu wollen, die von der Mehrheit der transkaukasischen Bevölkerung nicht gewünscht wird, als Verhandlungsort die Stadt Wladikawkas vor, da Kiew ungünstig gelegen sei. Sie teilt den Wunsch der deutschen Regierung, daß die Verhandlungen möglichst bald aufgenommen und zu Ende geführt werden. Zugleich überreichte das Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten am 23. Mai dem deutschen Botschafter Grafen Mirbach eine Note, aus der sich folgender Verlauf der Dinge ergibt.

Am 13. Mai hatte das Volkskommissariat das Angebot des Grafen Mirbach angenommen, die Beziehungen zwischen der russischen Regierung und der „angeblichen" transkaukasischen Regierung zu vermitteln. Am 14. Mai schlug der deutsche Botschafter vor, die russische Regierung möchte ihre Wünsche in dieser Beziehung schriftlich mitteilen. Diese hatte geantwortet, daß ihrer Meinung nach ein Bevollmächtigter Rußlands an den Verhandlungen in Batum zwischen Deutschland und der Türkei einerseits und Transkaukasien andererseits teilnehmen müßte, da Rußland andernfalls den dort zustande kommenden Vertrag nicht würde anerkennen können. Am 22. Mai teilte der deutsche Botschafter dem Volkskommissariat mit, daß die transkaukasische Regierung den Bürger Matschabeli zu ihrem Vertreter bei den Verhandlungen über die Unabhängigkeit Transkaukasiens ernannt und zugleich Kiew als Ort der Verhandlungen vorgeschlagen und eine schnelle Einigung empfohlen habe. Diesen Vorschlag nimmt die russische Regierung an.

Der Bruch zwischen Mexiko und Cuba.

Berlin, 27. Mai. (WTB.) Ueber die Vorgeschichte des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Kuba wird uns von gut unterrichteter privater Seite mitgeteilt:

Carranza, der Präsident des neuen Mexiko, bewährte sich bisher allen Treibereien Wilsons gegenüber als fester Hort gerechter und wahrer Unparteilichkeit. Er hielt mit Kraft und Mut allen Einschüchterungsversuchen der Yankees stand. Von diesem Geiste zeugt auch die neue Verfügung, die seine Regierung unlängst wegen der „Schwarzen Listen" erlassen hat, um den Wühlereien der amerikanischen Konsulatsvertreter behufs Ausschaltung des deutschen Handels einen wirksamen Damm entgegenzusetzen. Die mexikanische Regierung betont eingangs dieser Verfügung ausdrücklich, daß das Verhalten der Amerikaner, wenn ihnen freie Hand gelassen würde, nicht nur eine Verletzung der mexikanischen Neutralität, sondern auch einen Eingriff in die Oberhoheit der mexikanischen Regierung im eigenen Lande bedeuten würde. Daher sollen, nach dem Gesetze vom 8. März, die Kapitäne sämtlicher Schiffe, welche mexikanische Häfen anlaufen, verpflichtet sein, alle Waren für die Empfänger, die auf der nordamerikanischen schwarzen Liste stehen, an diese auszuliefern, auch wenn ihnen dies von dem nordamerikanischen Konsulat verboten werden wird, widrigenfalls der Kapitän eine Geldstrafe von 50 Pesos für jedes nicht ausgelieferte Kollo zu gewärtigen hat und ihm die Weiterreise aus Mexiko verweigert würde.

Eine rätselhafte Epidemie in Spanien.

Madrid, 27. Mai. (Reuter.) Der König, der Ministerpräsident und die anderen Minister sind unter rätselhaften Erscheinungen an einer Krankheit erkrankt, die sich über ganz Spanien verbreitet und 30 Prozent der Bevölkerung befallen hat. Die Krankheit wird nicht als ernst angesehen.

Beobachtungen deutscher Heimgekehrter.

Berlin, 27. Mai. Heimgekehrte Deutsche, der französischen Gefangenschaft entflohene Soldaten, die in drei Gefangenenlagern und auf den Arbeitsstätten die Augen offen gehalten haben, machten recht bemerkenswerte Aussagen. Täglich sind lange Züge mit amerikanischen Soldaten zur Arbeit an ihnen vorbeigefahren, die sich geweigert hatten, bei Verdun in Stellung zu gehen und dafür zur Strafe als Arbeitssoldaten bei geringerer Verpflegung und Besoldung verwendet wurden. Ebenso sahen sie jeden Tag, wie Trupps von wechselnder Stärke, meist 15 bis 20 Mann, und immer Franzosen, mit kreuzweise gefesselten Händen nach rückwärts transportiert wurden. „Aussi Prisonnier"! sagten die französischen Bewachungsmannschaften und lachten dabei. Dieses so selbstverständlich klingende „Aussi Prisonnier" wirft ein bezeichnendes Licht auf die Höhe der französischen Soldatenmoral.

Zum Tode des Reichstagspräsidenten Kämpf.

Berlin, 27. Mai. (WTB.) Anläßlich des Hinscheidens des Präsidenten des Reichstages Dr. Kämpf sind bei dem Vizepräsidenten Dove folgende Telegramme eingegangen:

Vom Kaiser: „Die Meldung vom Heimgang des hochgeschätzten Präsidenten des Reichstages, Wirkl. Geh. Rates Dr. Kämpf empfing ich mit lebhafter Teilnahme. Das Hinscheiden dieses vortrefflichen Mannes, welcher seine Arbeit, solange Gott ihm Kraft gab, dem Vaterlande weihte, bedeutet für den Reichstag und weit darüber hinaus einen herben Verlust. Seine Verdienste werden unvergessen sein."

Vom Generalfeldmarschall v. Hindenburg: „Die Nachricht von dem Hinscheiden Seiner Exzellenz des von mir aufrichtig verehrten Herrn Reichstagspräsidenten bewegte mich tief. Zurückblickend auf ein arbeits- und segensreiches Leben hat er, auf der Fülle seiner Erfahrungen und der ihm eigenen Würde gestützt, die Verhandlungen des Reichstages während der jetzigen schweren, aber auch großen Zeit sicher geleitet und sich damit um die Lösung der vom Reichstag im Kriege bewältigten Aufgaben ein hohes Verdienst erworben. Ich bitte, dem Reichstag meine warme Teilnahme gütigst übermitteln zu wollen."

Der Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 27. Mai. (WTB. Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge im Sperrgebiet um England: 15 000 Bruttoregistertonnen. Zwei tief beladene Dampfer wurden an der Ostküste Englands aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser an den Ostmarkenverein.

Bromberg, 27. Mai. (WTB.) Der aus Anlaß der Tagung des Gesamtausschusses des deutschen Ostmarkenvereins hier abgehaltene Deutschentag hatte an den Kaiser ein Huldigungstelegramm gerichtet, in dem um Schutz für die Ostmark in der schweren Sorge um die Zukunft gebeten wurde. Der Kaiser möge eine Schädigung und eine Verdrängung der Deutschen nicht zulassen, auf daß die Ostmark bleibe, was sie war und immerdar sein solle, ein deutsches Land.

Darauf ist folgendes Antworttelegramm eingegangen: Seine Majestät der Kaiser und König haben mit Freude und Dank den Treugruß der zum Deutschentag versammelten Vereine entgegengenommen. Deutsches Land soll deutscher Art und deutschem Geist erhalten bleiben. Darauf kann sich die treubewährte Wacht im Osten verlassen.

gez.: Im Allerhöchsten Auftrage der Geheime Kabinettsrat von Berg.

–

Berlin, 27. Mai. (WTB.) Das Befinden des Staatssekretärs Dr. Solf ist besser und inzwischen so weit, daß seine bei ihm befindliche Gattin die Rückreise nach Deutschland antreten konnte. Mit der völligen Wiederherstellung des Staatssekretärs und seiner Rückkehr in den Dienst wird Ende Juni gerechnet.

Arbeitsziele für die deutsche Landwirtschaft nach dem Kriege.

Herausgegeben von Edler von Braun, Unterstaatssekretär, Professor Dr. Dade, Hauptgeschäftsführer des deutschen Landwirtschaftsrates, unter Mitwirkung einer ganzen Reihe theoretischer und praktischer Land- und Volkswirte.

II.

Die sozialen Grundlagen der Landwirtschaft werden von den Herren Professor Dr. Ballod, Berlin, Dr. Dade, Berlin, und Dr. A. Hofmeister, Posen, bearbeitet.

Als Leitsatz für die Ausführung Ballods, der die Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land nach den Grundsätzen der Bevölkerungspolitik behandelt, kann seine Ausführung über die landwirtschaftliche Produktion als Grundlage der Bevölkerungspolitik gelten, in der er sagt: „Kann die Produktion gesteigert werden, so kann im Inlande eine größere Bevölkerungszahl untergebracht werden, und diese größere Kopfzahl ist die Trägerin einer körperlichen Macht und die Abnehmerin für die industriellen Produkte." Mit andern Worten: Die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion im Inlande vergrößert die Bevölkerung an Kopfzahl und stärkt den Inlandsmarkt. — Die Maßnahmen, die er zunächst zur Hebung und Sicherung der Landbevölkerung als Jungbrunnen der deutschen Gesamtbevölkerung vorschlägt, sind verschieden. Im wesentlichen laufen sie darauf hinaus, die Lebensverhältnisse auf dem Lande soviel als möglich zu bessern und zu heben, die landwirtschaftlichen Arbeiter soweit als möglich seßhaft zu machen und die städtische Bevölkerung in ländlichen Kolonien, Gartenstädten usw. unterzubringen. Außerordentlich wertvoll ist es, hier von einem ganz objektiven Sachverständigen den Nachweis der größeren Ueberlegenheit der ländlichen Bevölkerung hinsichtlich Fruchtbarkeit, Lebendgeborenen und Militärtauglichkeit über die städtische Bevölkerung erbracht zu sehen.

Möchten unsere Gesetzgeber und auch unsere Politiker, ganz einerlei, welcher politischen Richtung sie angehören, gerade dieses Moment niemals außer acht lassen.

Ueber die Ausführungen Dades über Erbrecht, Besitzwechsel, Besitzverteilung und Besiedelung kann man wohl seinen Satz setzen: „Die Unversehrtheit des Bauernlandes ist die wichtigste agrarpolitische Forderung vor dem Kriege gewesen, im Kriege geblieben, und wird sie nach dem Kriege sein." — Zur Sicherung dieses Bauernlandes, oder vielleicht deutlicher gesagt, zur Sicherung eines kräftigen, seßhaften, fleißigen und zuverlässigen Bauernstandes schlägt Dade verschiedene Wege vor, die vielleicht nicht allenthalben, besonders bei uns in Mitteldeutschland, den vollen Beifall der Berufskollegen finden. Als wertvollstes Mittel erscheint ihm in der Hauptsache das Anerbenrecht, bei dem der Bauernhof ungeteilt stets auf ein Kind vererbt wird, während die übrigen Miterben nach bestimmten Taxen abgefunden werden. Ohne den großen Vorzug dieser Unteilbarkeit des väterlichen Erbes zu verkennen, wird gerade bei uns in Hessen die Bevölkerung vielfach diese Form des Erbganges aus Billigkeitsgründen verwerfen. Immerhin hat sich gezeigt, daß sich die Härten dieses Verfahrens durch eine entsprechende Taxe bis zu einem gewissen Grade mildern lassen, und es ist nicht unmöglich, daß früher oder später auch in Mitteldeutschland in manchen Kreisen der Wunsch rege wird, dieses Verfahren des landwirtschaftlichen Erbganges einzuführen.

Bemerkenswert sind die Ausführungen Dades über die Bedeutung des Privateigentums für die landwirtschaftliche Bodennutzung. Seine Ausführungen über das Gesamteigentum und seine Wirkung auf die russische Landwirtschaft dürften allen Schwärmern für das Gesamteigentum zum Studium empfohlen werden. Wenn D. trotzdem den großen Wert der Allmende für die soziale Gliederung der Bevölkerung betont, so ist hier ein Moment gegeben, daß auch für unsere mitteldeutschen Verhältnisse die größte Beachtung verdient.

Von der größten Bedeutung sind schließlich die Ausführungen Dades über die Ergebnisse der inneren Kolonisation, über die Rentengutsbildung usw. Es liegt in der Natur der Sache, daß ein Mann, der den oben angestellten Leitsatz vertritt, jeglicher Ansammlung von Latifundien mit allen Mitteln entgegenzutreten wünscht, und auch sein Mittel gegen spekulativen Bodenankauf in der Kriegszeit, das darin besteht, von jedem Käufer landwirtschaftlich benutzter Grundstücke einen Befähigungsnachweis zu verlangen, kann dem Gesetzgeber nur warm zur Berücksichtigung empfohlen werden.

Eins der schwierigsten Kapitel in den sozialen Grundlagen unserer Landwirtschaft bearbeitet Hofmeister, indem er die Landarbeiterfrage bespricht. Sein Leitsatz: „Unter den Arbeitszielen der deutschen Landwirtschaft nach dem Kriege ist die Hauptfrage die Arbeiterfrage, die bei Fortfall der vorkommenden Wanderarbeiter auf eine ganz neue Grundlage gestellt werden muß" beweist, daß er die Notlage der Landwirtschaft auf diesem Gebiete voll erkannt hat. Zwecks Vermehrung der ständigen Landarbeiter will er die Vermehrung und Seßhaftmachung der Tagelöhner unter Bereitstellung von zweckmäßigen Wohnungen, Kauf- und Pachtland empfehlen. H. glaubt, durch Rückwanderung deutscher Kräfte aus dem Auslande, durch Heranziehung früher abgewanderter Landarbeiter aus der Stadt und durch Beschäftigung und Ansiedlung Jugendlicher diesem Ziele nahe zu kommen. Die Rentengutsbildung hat in dieser Hinsicht versagt. Ob sich dieser Optimismus H.s in Zukunft als berechtigt erweisen wird, scheint sehr fraglich, und doch werden uns wohl kaum andere Mittel zur Verfügung stehen.

Eine Besserung der Gesindeordnung und der sonstigen rechtlichen Verhältnisse der Landarbeiter, Aufnahme der Landarbeiter in die Landwirtschaftskammer, öffentlicher amtlicher Arbeitsnachweis für Landarbeiter, öffentliche amtliche Rechtsauskünfte für Landarbeiter und öffentliche Fortbildungsschulen sind weitere Mittel, die H. zur Besserung der Landarbeiterverhältnisse vorschlägt und die teilweise zweifellos eine gewisse Berücksichtigung verdienen, wenn auch nie zu verkennen ist, daß der große Barlohn der Industrie, das leichte und ungebundene Leben in der Stadt und die große persönliche Freiheit des Industriearbeiters stets geeignet sind, den Landarbeiter, besonders den jugendlichen Arbeiter, in die Stadt zu locken, trotz aller angebotenen Vergünstigungen, Rechte und Pflichten. Ob die Errichtung von öffentlichen Bibliotheken, Unterhaltungsräumen und Fortbildungsanstalten hier großen Einfluß ausüben wird, scheint immerhin fraglich.

Es sind schwierige tiefgehende Probleme, die hier von berufener Seite behandelt werden und deren Lösungen teils auf ganz neuem Wege vorgeschlagen werden. Erst jahrelange praktische Erfahrung muß uns lehren, ob und in welchem Umfange sich diese einzelnen Vorschläge in den verschiedenen wirtschaftlichen Gebieten als möglich und durchführbar erweisen.

Kleberger.

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 28. Mai 1918.

„Das Feldheer braucht dringend Hafer, Heu und Stroh! Landwirte helft dem Heere!"

** **Beförderung.** Der Gefreite Ludwig Wellhausen von hier wurde zum Unteroffizier befördert.

** **Silberne Hochzeit.** Oberbriefträger Peter Gans und Frau geb. Simon feiern heute das Fest der Silbernen Hochzeit.

** **Lebensmüde.** Gestern abend gegen 9 Uhr wurde ein 19jähriger, elternloser junger Mann, der bisher in der Klinik tätig war, in der Nähe der Stadtmädchenschule von epileptischen Krämpfen befallen. Als er sich von dem Anfall erholt hatte, hängte er sich aus Verzweiflung über seinen Zustand in dem in der Nähe befindlichen Bedürfnishäuschen auf, konnte jedoch noch rechtzeitig von Leuten, die ihn vorher umstanden hatten, abgeschnitten werden.

** **Diebstahl.** Am 25. Mai 1918 wurde ein vor einem Hause aufgestelltes Fahrrad, Marke „Viktoria" mit der Fabriknummer 251 357 und der Polizeinummer G. 808, im Werte von 70 Mark entwendet. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die hiesige Kriminal-Abteilung entgegen.

** **VII. Kriegsanleihe.** Die Stücke der VII. Kriegsanleihe sind erschienen und können in Empfang genommen werden. Näheres siehe Anzeigenteil.

** **Das Großh. Hessische Regierungsblatt** Nr. 13, ausgegeben den 24. Mai 1918, hat folgenden Inhalt: 1. Bekanntmachung über den Teuerungszuschlag der Deutschen Arzneitaxe (S. 129). — 2. Bekanntmachung über den Anbau von Tabak im Jahre 1918 (S. 130). — 3. Bekanntmachung über die Festsetzung von Preisen für Süßwasserfische (S. 130). — 4. Bekanntmachung über Milch- und Speisefettversorgung (S. 132). — 5. Bekanntmachung, Obstversorgung betreffend (S. 135). — 6. Bekanntmachung über die Zuteilung von neuem Schuhwerk für die Behörden, öffentlichen Anstalten und Wohlfahrtseinrichtungen, sowie für die Wohlfahrtspflege (S. 136).

** **Beamte und Lehrer für das Rote Kreuz.** Seit Kriegsbeginn haben hessische Staatsbeamte und Lehrer durch monatlichen Abzug an ihrem Gehalt dem Hessischen Landesverein vom Roten Kreuz durch Vermittlung der Hauptstaatskasse bis jetzt mehr wie 180 000 Mark zugeführt.

** **Leinennähzwirn- und Baumwollnähfäden-Verteilung.** Auf zahlreiche Anfragen wird hiermit darauf hingewiesen, daß die am 20. April 1918 vorgenommene Verteilung von Leinennähzwirn nur eine einmalige Verteilung darstellt. Da der Reichsbekleidungsstelle irgendwelche weiteren Mengen an Leinennähzwirn nicht zur Verfügung stehen, kann eine Verteilung von Leinennähzwirn in absehbarer Zeit nicht wieder erfolgen. Die nächste Verteilung von Baumwollnähfäden durch die Kommunalverbände wird voraussichtlich etwa im Juli d. J. vorgenommen werden, die Belieferung der Kleinhändler durch die Bezirksstellen wird deshalb voraussichtlich im September erfolgen.

** **Gegen den wilden Papierhandel.** Gegen den wilden Papierhandel richten sich neue Anordnungen des Reichskanzlers. Der Handel mit unbedrucktem und unbeschriebenem Papier, Karton und Pappe ist vom 24. Mai an nur Personen gestattet, die damit schon vor dem 1. Januar 1916 Handel getrieben haben. Unzuverlässigen Personen kann die Handelsbefugnis entzogen werden. Die Erlaubnis kann auch ausnahmsweise erteilt werden. Gegen die Versagung, deren Widerruf und die Entziehung der Handelsbefugnis ist Beschwerde ohne aufschiebende Wirkung zulässig. Wer den Papierhandel nicht fortsetzen darf, darf die Waren nicht mehr verkaufen oder sonstwie weitergeben. Die Bestände sind binnen 48 Stunden der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe in Berlin mit eingeschriebenem Brief anzuzeigen. Diese verwertet die Waren auf Rechnung und Kosten des Händlers. Das Eigentum kann von der Kriegswirtschaftsstelle auf eine andere Stelle übertragen werden. Die Kriegswirtschaftsstelle kann unbedrucktes und unbeschriebenes Papier, Karton und Pappe beschlagnahmen.

** **Wie spare ich Farbbänder für die Schreibmaschine?** Farbbänder für Schreibmaschinen werden in der Regel infolge Austrocknens und unrichtiger Behandlung nicht völlig ausgenutzt. Viele Bänder werden weggeworfen, ehe das Gewebe schadhafte Stellen hat. Für alle die, die mit Schreibmaschinen zu tun haben, ist deshalb eine Verfügung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Kriegsamtes von Interesse. Wenn das Gewebe noch nicht wesentlich beschädigt ist, heißt es darin, dann können die Bänder durch Neueintränken mit verhältnismäßig geringen Kosten in Stand gesetzt werden. Es wird dazu die besonders wertvolle Baumwolle verwendet. Die Erneuerung gebrauchter Farbbänder ist deshalb zur Rohstoffersparnis unbedingt geboten. Die Baumwoll-Abrechnungsstelle in Bremen hat es übernommen, die Erneuerung gebrauchter Bänder in die Wege zu leiten. Bei den Amtsstellen des Bereiches werden deshalb bei Ausgabe neuer Bänder die alten Bänder abgefordert, gesammelt und unentgeltlich der Abrechnungsstelle zur Erneuerung eingeschickt. Die Stelle ist lediglich Treuhänderin der Heeresverwaltung. Ein etwaiger Gewinn fließt dem Reiche zu. Eine große Menge von Bändern wird durch unsachgemäße Behandlung vor und während des Gebrauchs verdorben. Die Abrechnungsstelle hat deshalb ein Merkblatt über deren Behandlung ausgearbeitet.

** **Schwarz-Weiß-Lichtspiele, Seltersweg 81.** Von heute ab bis einschließlich Freitag tritt Fern Andra in ihrem Gesellschaftsdrama „Die nach Glück und Liebe suchen" auf. Für den heiteren Teil sind die beiden Lustspiele „Er und der Andere" sowie „Lottchen und das hohe ‚C'" vorgesehen. Siehe Anzeige.

** Amtliche Personalnachrichten. Der Großherzog hat am 22. Mai dem Königlich Spanischen Vizekonsul Wilhelm Leydhecker zu Frankfurt a. M. die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm vom König von Preußen verliehenen Roten Adlerordens 4. Klasse erteilt, und hat am 27. April dem Lehrer an der Volksschule zu Worms, Samson Rothschild, anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen verliehen. — Das Ehrenzeichen für Mitglieder freiwilliger Feuerwehren wurde vom Großherzog verliehen: Karl Schmahl zu Worms.

** Städtischer Spargelverkauf. Heute nachmittag und die folgenden Tage findet Spargelverkauf in den städtischen Marktlauben statt.

** Kreiskomitee für Rotes Kreuz und Kriegshilfe. Seit der letzten Veröffentlichung (Januar 1918) sind bei dem Kreiskomitee aus folgenden Gemeinden die beigefügten Beträge eingegangen und durch den Kreiskassenrechner Herrn Kauß überwiesen worden. A. An die Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Gießen, auf Konto des Kreiskomitees: Ober-Bessingen (Lehrer Jakob) 40 Mk., Queckborn (Pfarramt) 59.38 Mk., Villingen (Pfarrer Köhler) 20 Mk., Lindenstruth (Kriegerverein) 20 Mk., Lang-Göns (Pfarrer Weber) 47 Mk., Münster und Ober-Bessingen (Pfarrer Altheim) 32.50 Mk., Reiskirchen (Schule) 1.20 Mk., Lang-Göns (Schule) 25 Mk. B. Für die deutschen Balten in den Ostseeprovinzen: Queckborn (Pfarrer Schick) 103.50 Mk.

** Hausbriefkästen. Bei dem außerordentlichen Umfange, den der Briefverkehr seit Jahren angenommen hat, wird die Briefbestellung besonders in den Städten immer schwieriger. Die Briefträger sind häufig nicht imstande, die Bestellung mit der wünschenswerten Schnelligkeit auszuführen, und die Postverwaltung ist meist nicht in der Lage, Abhilfe zu schaffen, weil eine Vermehrung der Zahl der Briefträger allein die Schwierigkeiten nicht beseitigt. Das wirksamste Mittel zur Beschleunigung der Briefbestellung hat das Publikum selbst in der Hand: es besteht in der Anbringung von Hausbriefkästen an den Eingängen der Wohnungen. Denn nicht nur das Warten des Briefträgers auf das Oeffnen der Tür, das wiederholte Schellen usw. fällt da weg, wo ein Hausbriefkasten angebracht ist, sondern es sind auch in den Fällen, wo niemand zu Hause angetroffen wird, keine wiederholten Gänge zu machen.

** Vaterländischer Hilfsdienst. Die vorgeschriebenen Meldungen der Hilfsdienstpflichtigen werden noch häufig versäumt und müssen deshalb Geldstrafen von den Einberufungsausschüssen verhängt werden. Zur Hilfsdienststammrolle meldepflichtig sind alle männlichen Deutschen, die das 17. Lebensjahr vollendet, das 60. noch nicht erreicht haben, soweit sie nicht a) dem Heere oder der Marine angehören b) auf Reklamation vom Heeresdienst zurückgestellt sind. Meldepflichtig sind auch die Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie, die in Deutschland ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben. Personen, welche bereits in einem kriegswichtigen Betrieb im vaterländischen Hilfsdienst tätig sind, sind nicht von der Meldepflicht befreit. Die näheren Bestimmungen über die Meldepflichten, insbesondere auch beim Wohnungs- oder Arbeitswechsel sind bei den Polizeibehörden oder dem Einberufungsausschuß zu erfahren. Man achte auch auf die Aushänge, die von den Gemeindebehörden über die Meldepflichten erfolgen. Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen werden vom Einberufungsausschuß bestraft. In Zweifelsfällen ist daher eine überflüssige Meldung der Unterlassung vorzuziehen. Wissentlich unrichtige oder unvollständige Meldung wird besonders streng bestraft.

** Lichtspielhaus, Bahnhofstraße 34. „Der tanzende Tor". Die Tragödie eines Pierrots in vier Akten. (Siehe Anzeige.) Bajazzos Schicksal ist auch dem Film kein fremder Stoff mehr. Nirgends aber ist seine tragische Laufbahn mit soviel Kunst und Lebenswärme dargestellt worden, wie in dem Bilde „Der tanzende Tor". Hier erst erreicht Waldemar Psilander den höchsten Gipfel seines auf allen Gebieten mimischen Schaffens erprobten Könnens. Fast ist es, als spiele er sein eigenes Geschick, als führe er uns die steile Bahn seines eigenen Ruhmes empor, so ganz persönlich mutet er uns an als dieser Tor, der dennoch ein Sieger ist. Angefeuert durch Psilanders leidenschaftlich beseeltes Spiel, steigern auch die übrigen Darsteller ihr Spiel zu immer größerer Wirkung, und ein kluger Regisseur hat den Film in einen Rahmen geschlossen, der sich seinem Stimmungsgehalt eindrucksvoll angliedert. Die Titel wurden von einem Künstler entworfen, das ihnen zugrunde gelegte „Lied vom tanzenden Toren" durch einen begabten Komponisten vertont. Es ist nichts bei diesem künstlerisch wertvollen Film unterlassen worden.

Kreis Friedberg.

O. Bad-Nauheim, 27. Mai. Der im hiesigen Hotel Augusta Viktoria ausgeführte Diebstahl an Stiefeln — es handelte sich um 14 Paar — ist schon aufgeklärt. Der durchgegangene Hausdiener Wenzel Becker wurde in Homburg v. d. H. verhaftet und gestand, daß er die Stiefel in einem Gebüsch des Hotelgartens versteckt habe, wo sie heute früh aufgefunden wurden. B. gab bei seiner Verhaftung an, er leide an Verfolgungswahnsinn und habe im Dämmerzustand gehandelt.

** Butzbach, 27. Mai. Seit 15. Mai verkehrt auf der Main-Weser-Bahn zwischen Gießen und Frankfurt ein beschleunigter Personenzug, der gegen halb 1 Uhr mittags merkwürdigerweise die hiesige Station durchfuhr und nur in Bad-Nauheim und Friedberg hielt. Auf Eingaben des hiesigen Detaillisten-, des Verkehrs- und des Gewerbevereins und auf Betreiben anderer Instanzen hin hat die Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt verfügt, daß ab 1. Juni dieser sehr wichtige Zug auch auf Station Butzbach hält.

Starkenburg und Rheinhessen.

I Darmstadt, 27. Mai. Eine falsche Lauffrau, die sich als Kriegerwitwe ausgab und besonders bei Wirten eine Stellung annahm, um nach einigen Tagen nach Verübung von Diebstählen zu verschwinden, hatte hier ihr Unwesen getrieben. Als sie am Samstag nach Mannheim verduften wollte, wurde sie auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei von der dortigen Polizei am Bahnhof in Empfang genommen.

ch. Vom Mittelrhein, 27. Mai. Seit einiger Zeit nimmt der Rhein ständig langsam vom Oberrhein aus zu. Der Bodensee steigt in Konstanz Tag für Tag um einige Zentimeter und so ist trotz des heißen Wetters der Wasserstand des Rheines auf einer bemerkenswerten Höhe geblieben, die über die das Wasser zehrenden Tage des Sommers hinweghelfen wird. Die Verfrachtungen waren bergwärts auch in der letzten Zeit durchaus ansehnlich. Die Frachtsätze stellten sich von den Ruhrhäfen aus nach dem Mittelrhein (Mainz, Mannheim) auf 2.25 Mark, dem unteren Main bis Frankfurt auf 2.50 Mark, dem Oberrhein bis Lauterburg, Karlsruhe und Straßburg auf 2.55 — 3.25 Mark für die Tonne Ladung. Der Schlepplohn bezifferte sich für die Tonne Ladung von der Ruhr aus nach Mainz und Mannheim auf 3.00 — 3.20 Mark.

ch. Aus dem Rheingau, 27. Mai. Die erste Bespritzung der Reben mit Kupferkalkbrühe gegen die Peronospora ist bereits im Gange. In der Gegend von Bingen in Rheinhessen wird die erste Bespritzung im Laufe der kommenden Woche vorgenommen.

— Mainz, 28. Mai. Infolge des riesigen Angebotes, das die Nachfrage gewaltig überstieg, wurde auf dem letzten Wochenmarkt das Pfund Spargel von den Händlern im freien Handel mit 35 Pfennigen verkauft.

Hessen-Nassau.

— Bad-Homburg v. d. H., 27. Mai. Bei einem Einbruch in das „Viktoria-Hotel" wurde in der vergangenen Nacht der 18jährige Hausdiener Wenzel Mzal aus Osterwitz i. S. überrascht und verhaftet. In seinem Besitz fand man 69 Tafeln Schokolade, die der Bursche entwendet hatte.

ra. Biedenkopf, 27. Mai. Wie in den Vorjahren, soll auch im Laufe des diesjährigen Sommers ein sechstägiger Kursus zur Ausbildung und Fortbildung von zur Jugendpflege geeigneten und bereiten Personen in unserer Kreisstadt stattfinden. Auch weibliche Personen können an diesem Kursus teilnehmen. — Schwester Klara, Gräfin Schmising-Kerstenbrock, die von Beginn des Krieges an in einem Kriegslazarett tätig ist, hat die bulgarische Verdienstmedaille 1. Klasse mit der Krone am Kriegsbande, sowie das bulgarische Ehrenzeichen des Roten Kreuzes erhalten.

— Diez a. L., 27. Mai. Auf der Rehbockpirsch im Lohrheimer Gemeindewald hat am Sonntag ein Jäger den Landwirt Ohl aus Lohrheim, den er in der Entfernung für ein Stück Wild hielt, erschossen. Der Täter stellte sich sofort dem Gericht.

Wer ein Herz hat —

hat auch Geld für einen Beitrag zur

Ludendorff-Spende!

Den Kriegsbeschädigten zu helfen, aus unglücklichen Opfern des Krieges freudige und arbeitsfähige Männer zu machen, ist auch in Deine Hand gegeben.

Du sollst ja nur Geld opfern —

sie haben für Dich Gesundheit und Leben aufs Spiel gesetzt!

ra. Eckelshausen (Kr. Biedenkopf), 27. Mai. Die Wiederbesetzung unserer Pfarrstelle geschieht durch Gemeindewahl. Dekan Christian tritt am 1. Juni in den Dienst der Stadt Biedenkopf.

mr. Frankfurt a. M., 27. Mai. Wegen der erhöhten Fliegergefahr dürfen die üblichen Fronleichnamsprozessionen auch in Frankfurt a. M. nicht abgehalten werden.

— Frankfurt a. M., 27. Mai. Sonntag früh erschoß auf der Sachsenhäuser Höhe der 40jährige Kaufmann Karl Fuß die 22jährige Margarete Jungmann und dann sich selbst. Das Paar, dessen Verbindung sich erhebliche Hindernisse entgegengestellt hatten, hatte sich durch Riemen fest aneinander gebunden und gemeinsam den Tod gesucht und gefunden.

— Frankfurt a. M., 27. Mai. Aus einem Herrengarderobengeschäft in der Trierischen Gasse stahlen Einbrecher für 5000 Mark Herrenkleider und aus einem Geschäft in der Neckarstraße für 15000 Mk. Seidenstoffe. Ueber den Verbleib des Diebsguts konnte noch nichts ermittelt werden.

** Kassel, 27. Mai. Aus dem Zuchthaus in Kassel sind sieben Strafgefangene, schwere Verbrecher, die auf dem Hofe beschäftigt wurden, entsprungen und trotz sofort aufgenommener Verfolgung nach den Nachbarorten und von da in die angrenzenden Waldungen entkommen.

ʃ Kirchhain, 27. Mai. Der Kreistag setzte den Haushaltsvoranschlag mit 1110900 Mk. fest. Zur Deckung der Kriegsfamilienunterstützung wurden wieder 200000 Mk. aufgenommen; insgesamt sind es jetzt 960000 Mk. Die Kreissteuern betragen einschließlich 12 Prozent Bezirkssteuern 50 Prozent. Im Vorjahre wurden an Umlagen erhoben in 5 Gemeinden unter 100 Prozent, in 7 von 120—150 Prozent, in 15 von 150—200 Prozent, in 5 von 200—250 Prozent und in einer Gemeinde 300 Prozent.

ch. Von der Mosel, 27. Mai. Ein schweres Unwetter mit Hagel und wolkenbruchartigem Regen ging in der Gegend von Enkirch nieder. Die Gemeinde Burg hatte darunter am meisten zu leiden. Stellenweise wurde oberhalb Burg bis zur Enkircher Grenze die gesamte Ernte vernichtet. Die Wiesen sind mit Geröll überschüttet, die Roggenfelder sind glatt, wie gewalzt, und in den Kartoffeläckern sind die gepflanzten, keimenden Kartoffeln mit der Erde weggeschwemmt worden. An der Provinzialstraße Burg—Enkirch wurden große Bäume entwurzelt. Groß ist auch der Schaden weiterhin, wo das Gewitter niederging.

Gerichtssaal.

I. Darmstadt, 27. Mai. Im Anschluß an eine frühere Verhandlung gegen Offenbacher Arbeiter wegen Diebstahls verurteilte heute die Strafkammer die Mutter des einen, die Wilh. Dudine Ehefrau wegen Hehlerei zu 1 Woche Gefängnis. Sie hatte Stearinkerzen, die aus einem erbrochenen Güterwagen stammten, sich geben lassen und z. T. als Gräberschmuck an Allerseelen verwendet. — Wegen Treibriemendiebstahls in einem Sägewerk in Griesheim, wodurch dieses zwei Wochen stillgelegt wurde, erhielt der Gelegenheitsarbeiter Ludwig Löser von hier 5 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, seine Ehefrau (wegen Beihilfe) 2 Jahre Gefängnis, deren Schwiegersohn, der Schuhmacher Heinrich Krug, 2½ Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, dessen Bruder, Otto Krug, 1 Jahr Gefängnis und der Schlosser Georg Roth, sämtlich in Darmstadt, 2 Jahre Gefängnis. Das Ehepaar Löser hatte an dem fraglichen Sonntag einen Besuch in dem Sägewerk gemacht, wo ihr 14jähriger Sohn untergebracht war, und waren freundlich bewirtet worden. Sie hatten die Gelegenheit ausfindig gemacht und in derselben Nacht die drei anderen hinausgeschickt. Eigentlich wollten sie ein fettes Schwein aus dem Räucherkasten des Sägewerks holen, da dieses aber über Nacht jedoch ins Haus gebracht worden war, hielten sie sich an den Treibriemen schadlos.

Universitäts-Nachrichten.

Nürnberg, 27. Mai. (W. B.) In gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen heute die städtischen Kollegien die Gründung einer freien Hochschule für Handel, Industrie und allgemeine Volksbildung und bewilligten zu diesem Zwecke einstimmig den Betrag von einer Million Mark, wozu noch 645000 Mark Stiftungen aus Nürnberger Bürgerkreisen kommen. Hieran schloß sich im althistorischen großen Rathaussaale ein Festakt. Kultusminister v. Knilling verlas ein Handschreiben des Königs, worin er der Stiftung Nürnbergs den Namen „König Ludwigs Stiftung" erteilt und der Stadt den königlichen Dank dafür ausspricht.

Spielplan der vereinigten Frankfurter Stadttheater.

Opernhaus.

Mittwoch 29. Mai, 7: Letztes Gastsp. v. Rob. Hutt. „Die Hugenotten". Donnerstag 30., 7: Neu einstud. „Don Juan". Freitag 31., 7½: Volksvorst. „Der Freischütz". Samstag 1. Juni: Unbestimmt. Sonntag 2., 7: Prolog v. Herb. Eulenberg f. d. Ludendorff-Spende. „Don Juan". Montag 3., 7½: Sondervorst. f. d. kriegsbeschäft. Arbeitersch. „Das Glöckchen des Eremiten". (Kein Kartenv.) Dienstag 4., 7: „Der Freischütz". Mittwoch 5., 7: Mozart-Zyklus. 1. Abend. „Figaros Hochzeit".

Schauspielhaus.

Mittwoch 29. Mai, 7½: „Der Urlaub". Donnerstag 30., 7: Letztes Gastsp. v. Alex. Moissi. „Der lebende Leichnam". Freitag 31., 7½: „Jugend". Samstag 1. Juni, 7: Prolog v. Herb. Eulenburg f. d. Ludendorff-Spende. „Wilhelm Tell". Sonntag 2., 11½: Vortrag v. Prof. Dr. Heuser. „Goethe und Frankfurt". 7½: Vorst. f. d. kriegsbeschäft. Arbeitersch. (Kein Kartenv.) „Jan der Wunderbare". 7½: Prolog v. Herbert Eulenburg f. d. Ludendorff-Spende. „Der Urlaub". Montag 3., 7: „Liliom". Dienstag 4., 7½: „Traumulus". Mittwoch 5., 7½: Zum 1. Mal „Kammermusik".

Briefkasten der Redaktion.

(Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

M. Sch. Berufungen gegen die Veranlagung der Staatssteuer müssen, sofern die Frist nicht verlängert wird, innerhalb der ersten zwei Monate des Steuerjahres (April, Mai) bei dem Finanzamt vorgebracht werden.

Vermischtes.

* Hundertjährige Gedächtnisfeier der Hanauer Union. Am gestrigen Tage waren 100 Jahre vergangen, seitdem in Hanau eine Synode tagte, auf der die kirchliche Vereinigung der Reformierten und Lutheraner in dem Fürstentum Hanau, dem kurhessischen Anteil an dem Fürstentum Isenburg und dem Großherzogtum Fulda beschlossen wurde. Die Verhandlungen fanden vom 27. Mai bis 1. Juni in der Hohen Landesschule (reformiertes Gymnasium) statt, ihr Ergebnis wurde in 9 Synodalartikeln festgelegt, die am 4. Juli die Bestätigung durch den Kurfürsten Wilhelm I. von Hessen erhielten und die das Grundgesetz der unierten Kirchengemeinschaft bilden.

Hirschberg, 27. Mai. Nach schweren Gewittern am Donnerstag trat in dem Riesengebirge ein gewaltiger Temperatursturz ein. Auf dem Hochgebirge schneite es in der Nacht zum Sonnabend und am Tage selbst mehrmals. Der Schnee lag am Sonntag noch bis auf etwa 800 Meter hinab. Auf der Koppe erreichte die Schneehöhe ¼ Meter. Die Temperatur sank im Tale bis auf drei Grad Wärme, während auf dem Gebirge mehrere Kältegrade herrschten.

Letzte Nachrichten.

Der neueste Bericht der Heeresleitung

(WTB.) Großes Hauptquartier, 28. Mai (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Kemmel und an der Lys, auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme und an der Avre haben sich die Artilleriekämpfe gestern morgen verschärft. Zwischen Voormezeele und Loker stießen wir in die französischen Linien vor und brachten mehr als 300 Gefangene ein.

Der Angriff des Deutschen Kronprinzen südlich von Laon führte zu vollem Erfolge. Die vorstehenden französischen und englischen Divisionen wurden vollständig geschlagen.

Die Armee des Generals von Boehn hat den Chemin des Dames erstürmt. Der langgestreckte Bergrücken, an dem der große Durchbruchsversuch der Franzosen im Frühjahr 1917 zerschellte, und den wir aus strategischen Gründen im Herbst vorigen Jahres räumten, ist wieder in unserer Hand.

Nach gewaltiger Artillerievorbereitung erzwang unsere unvergleichliche Infanterie im Morgengrauen zwischen Craonne und Vauxaillon den Uebergang über die Ailette und drang weiter östlich zwischen Corbeny und der Aisne in die englischen Linien ein. Völlig überrascht, leistete die Besatzung der ersten Linien meist nur geringen Widerstand. Schon in den frühen Morgenstunden waren Pinon, Chavignon, vor Malmaison, Courtecon, Cerny, der Winterberg und Craonne, der Viller-Berg und die ausgebauten Werke bei und nördlich von Berry au Bac erstürmt.

Gegen Mittag war unter steten Kämpfen zwischen Vailly und Berry au Bac die Aisne erreicht. Vailly wurde genommen. Das Trichterfeld der vorjährigen Frühjahrs- und Herbstkämpfe ward in unaufhaltsamem Angriffsdrang überwunden.

Am Nachmittag ging der Angriff weiter. Zwischen Vauxaillon und Vailly stehen wir auf den Höhen bei Neuville, Laffaux und nördlich von Condé. Zwischen Vailly und Berry au Bac haben wir die Aisne überschritten und den Kampf in das seit 1914 vom Kriege unberührt gebliebene Gebiet hineingetragen. Von den befestigten Waldhöhen auf dem Südufer des Flusses wurde der Feind erneut geworfen. Wir haben zwischen Vailly und Beaurieux die Höhen halbnördlich der Vesle erreicht.

Die Armee des Generals von Below (Fritz) warf den Feind aus seinen starken Stellungen zwischen Sapigneul und Brimont über den Aisne—Marne-Kanal zurück und erstürmte auf dem Westufer des Kanals die Orte Cormicy, Cauroy und Loivre.

Bisher wurden 15000 Gefangene gemeldet.

Zwischen Maas und Mosel und an der Lothringer Front lebte die Gefechtstätigkeit auf. Vorstöße in die feindlichen Linien brachten mehr als 150 Gefangene französischer und amerikanischer Regimenter.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

* * *

Das Aufflammen der Offensive.

Berlin, 28. Mai. Die „Voss. Ztg." schreibt: Keine neue Offensive, nein, eine absolut planmäßige und systematische Fortsetzung der seit dem 21. März eingeleiteten deutschen Entscheidungsoffensive. Gleichzeitig aber sollen die Kanonen an allen Fronten der beiden alten Angriffsteile diese auf Amiens und Hazebrouck vortreiben. Arras, das [illegible] von Béthune und Ypern sind nach wie vor aufs schwerste bedroht. Wird die Schlacht auch an dieser oder einer anderen Stelle erneut ausbrechen? Das ist die bange Frage, die heute die feindlichen Heere bewegt. Wahrlich, eine neue gewaltige Leistung hat unsere Oberste Heeresleitung vollbracht. Während die Entente seit Wochen von Siegen redet und betont, daß der Generalissimus Foch, nach Lloyd Georges Angaben ein Mann von überragenden Fähigkeiten, die neugebildete französische Reservearmee zum Siege führen werde, schweigt die deutsche Presse, und Hindenburg handelt, unbemerkt von den vielen französischen, englischen und amerikanischen Fliegern, die angeblich jede Angriffsvorbereitung bis aufs kleinste verfolgt haben und, wie der „Petit Parisien" unter dem 19. Mai mitteilt, sogar festgestellt haben sollen, daß die deutschen Truppen für den vorbereiteten mächtigen Angriff mit Lebensmitteln für sechs Tage ausgestattet worden seien, ist der Armee des deutschen Kronprinzen der überraschende Einbruch gelungen.

Die „Deutsche Tageszeitung" urteilt: Mit stolzer Freude vernimmt das deutsche Volk die neuen Erfolge der Truppen des deutschen Kronprinzen. Der Chemin des Dames, der im Jahre 1917 vielumkämpfte Bergrücken, ist in seiner ganzen Ausdehnung erstürmt. Das will etwas heißen. An der Aisne stehen unsere wackeren Truppen im Kampfe, sind also eine ganze Reihe von Kilometern tief in die feindliche Stellungslinie eingebrochen.

Der Papst und die Fliegerangriffe auf Köln.

i. Köln, 28. Mai. Laut „Köln. Volksztg." ist bei dem Herrn Kardinal von Hartmann folgendes Telegramm des Herrn Kardinal-Staatssekretärs Gasparri eingetroffen: „Der heilige Vater hat mit lebhaftem Schmerze vernommen, daß die jüngsten Fliegerangriffe auf Köln Schmerz und Tod in zahlreiche friedliche Familien gebracht hat. Der heilige Vater vertraut, daß alle kriegführenden besondere Rücksicht auf den Fronleichnamstag nehmen werden und hat sich deshalb auf allen Seiten bemüht, damit die Prozessionen am Fronleichnamsfeste sich ruhig entfalten können." Leider wird, so meint das Blatt, die Fronleichnamsprozession vom Dome aus nicht mehr gehalten werden können, selbst wenn die Bemühungen des heiligen Vaters bei den Kriegführenden Erfolg haben sollten, da die Zeit nicht mehr ausreicht, die erforderlichen Vorbereitungen für die Prozession zu treffen.

Mexiko und Kuba.

i. Köln, 28. Mai. Die „Köln. Volkszeitung" meldet aus Genf: Die Verwicklung zwischen Mexiko und Kuba erregt in Paris großes Unbehagen. Unabhängige Blätter meinen, daß dies den Ausgangspunkt der schweren Konflikte mit den Vereinigten Staaten abgeben könnte. Wilson müßte sofort vermitteln. Der „Eclair" sowie Lyoner Blätter erfahren, Mexiko wäre von Kuba in den letzten Monaten brüskiert worden, wobei alle Proteste erfolglos geblieben seien. Die Sozialisten fragen, auf wessen Geheiß Kuba handele.

Bekanntmachung

Die Stücke der

VII. Kriegsanleihe

(5% Anleihe und 4½% Schatzanweisungen)

sind nunmehr sämtlich erschienen und können von den Zeichnern während unserer Kassenstunden von 8–1 Uhr vorm. unter Vorlage der Abrechnung und einer Legitimation an unserem Wertpapierschalter in Empfang genommen werden.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Gießen
gegenüber der Johanneskirche. 4034D

Gaskocher
Gasherde
mit Back- u. Bratofen
Gasbackhauben
Gasbackapparate
Gasanzünder
empfehlen 3897
Brüder Schmidt.

Technische Artikel
für 3358D
Maschinenbetrieb
Schmidt & Wiechmann
Frankfurt a. M.

Blitzableiter

Das Abnehmen der Kupferleitung und Neuanlage der Leitung aus bestem Ersatzmaterial übernimmt 4040

Martin Dörr, Schlossermeister
Nord-Anlage 18.

Täglich frischen Spargel, Salat und anderes Gemüse
zu haben bei: **Frau Zimmer,** Neuen Bäue 21, Laden.

Schreibmaschinen-Reparaturen
aller Systeme erledigt prompt
FRANZ VOGT & CO., GIESSEN
Goethestr. 32. Telephon 2064.

Kaffee Ernst Ludwig

Inh.: Aug. Rath 3095
Heute
Konzert
Eigene Konditorei.

Bekanntmachung.

Der Voranschlag der Gemeinde Steinheim für das Rj. 1918 liegt eine Woche vom 29. Mai an auf dem Amtszimmer des Bürgermeisters zur Einsicht der Beteiligten offen.

Es werden Umlagen erhoben, zu denen die Ausmärker beizutragen haben.

Steinheim, den 27. Mai 1918.

Großh. Bürgermeisterei Steinheim.
Niclas. 4032

Lichtspielhaus.

Heute bis inkl. Freitag:

Der tanzende Tor

Die Tragödie eines Pirrots
in 4 Abteilungen

I. d. H.: **Waldemar Psilander.**

Außerdem die entzückende Lustspiel-Novität in 3 Akten:

Papachen macht 'n Seitensprung.

Lachen, Lachen, Lachen, Lachen!

Beginn der Vorstellungen
4, 6.15 und 8.30 Uhr.

Künstlerkonzerte
4027a

Heugras-Versteigerung.

Das Heugras von den Domanialwiesen in den Gemarkungen Alten-Buseck, Gießen und Wieseck wird versteigert

1. In der Gemarkung Alten-Buseck **Donnerstag den 6. Juni l. J.,** vormittags 9 Uhr, in der Otto Rabenau'schen Wirtschaft zu Alten-Buseck.
2. In der Gemarkung Wieseck **Freitag den 7. Juni l. J.,** vormittags 10 Uhr, in der W. Ph. Bierau'schen Wirtschaft zu Wieseck.
3. In der Gemarkung Gießen **an demselben Tage,** nachmittags 2 Uhr, in der Harnickel'schen Wirtschaft im Philosophenwald bei Gießen.

Gießen, am 28. Mai 1918.

Großherzogliche Oberförsterei Gießen.
Koehler. 4029B

I. Heugrasversteigerung.

Freitag, 31. l. M., vorm. 8¾ Uhr, wird das Heugras von den fiskalischen Wiesen in den Gemarkungen **Garbenteich, Leihgestern, Schiffenberg und Watzenborn,** das Gras von Schneisen Mähplatten und den Eisteichen in den Forstwarteien Baumgarten und Leihgestern in der Wirtschaft des **Georg Sommer VI. zu Watzenborn** versteigert.

II. Güterverpachtung.

Die Verpachtung der Grundstücke des II. Gutsverbands der Gemarkung Schiffenberg vom 8. l. M. ist **nicht** genehmigt. Sie wird an obige Heugrasversteigerung anschließend **gegen 11 Uhr wiederholt** vorgenommen.

III. Versteigerung der Dickmühle.

Nach obiger Güterverpachtung werden die Gebäude der Dickmühle nebst den zugehörigen Grundstücken im einzelnen etwa **zwischen 2 und 3 Uhr an Ort und Stelle** versteigert.

Weitere Auskunft zu I., II. und III. erteilt der Großh. Forstwart Menges zu Forsthaus Baumgarten.

Gießen, den 27. Mai 1918.

Großh. Oberförsterei Schiffenberg.
Trautwein. 4030B

Schwarz-Weiss-Lichtspiele · Seltersweg 81

Vom Dienstag bis inkl. Freitag
III. Film unserer Fern-Andra-Serie 1918
Uraufführung

Die nach Glück und Liebe suchen

Ein Frauenschicksal in 5 ergreifenden Akten aus einer kleinen Residenz.

In der Hauptrolle wirkt die berühmte Schönheit **Fern Andra.**

„Nichts Ewiges kann das Glück uns geben,
Denn flüchtiger Traum ist Menschenleben,
Und selbst die Träume sind ein Traum". 4030a

Lottchen u. das hohe „C" Burleske m. **Kläre Schwarz**

„Er" und der „Andere"!
Pikantes Lustspiel.

Vermietungen

Pension Brandt (Bellevue)
Neuen Bäue 22
Gut möblierte Zimmer mit Verpflegung. **Bad. Telephon** Mittag- u. Abendtisch.

Mietgesuche

2–4-Zimmer-Wohnung von kleiner Beamtenfamilie gesucht. Angeb. unter 02017 an den Gießener Anzeiger.

2–3-Zimmer-Wohnung für 1. Juni oder früher gesucht. Zu erfragen 3865 Aliceestraße 25.

2–3 möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung oder möblierte Wohnung von ruh. Leuten (Akadem.) gesucht. Angeb. unter 02011 an den Gießener Anzeiger.

Von jungem Ehepaare wird **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** m. Küchenbenutzung auf sofort od. später z. mieten gesucht. Schr. Angeb. unter 02005 a. d. Gieß. Anz. erbeten.

Militär sucht Schlafzimmer evtl. m. Wohnzimmer, m. Bedienung u. Frühstück, womögl. part. m. sep. Eingang. Mitte der Stadt bevorzugt. Angeb. unter 1997 an den Gieß. Anz.

Fräulein sucht möbl. Zimmer im Südviertel d. St. Angeb. unter 01998 an den Gieß. Anz.

Möbl. Zimmer i. d. Nähe d. Kaserne sofort zu miet. gesucht. Schriftl. Angebote unt. 02016 an den Gießener Anzeiger.

Stellenangebote

Jüngerer, kräftiger
Bursche
für leichte Arbeit gesucht.
V. Ficker, Kaiser-Allee 23.

Jüngerer Taglöhner gesucht. **Galo,** Landgraf-Philipp-Platz 5.

Stadtkund. Hausbursche sofort gesucht. **Pfeiffer'sche Buchhdlg.,** Walltorstr. 21.

Junger Bursche für leichte Arbeit gesucht. Zu melden von 12–2 Uhr 2041 **Friedrichstr. 10, II.**

Gärtnerlehrling gesucht gegen steigende Vergütung. **Eduard Rieger,** Kunst- u. Handelsgärtnerei, Wiesecker Weg 19. 4028

Zuverl. **Person** zum Austragen von Heften u. Büchern für dauernd ges. **Pfeiffer'sche Buchhdlg.,** Walltorstr. 21.

Unabhängige ältere Frau tagsüber gesucht. 02003
Frau Zimmer, Neuen Bäue 21, Laden.

Geübte Anlegerin
gesucht.
Brühl'sche Universitäts-Buch- und Steindruckerei
Schulstraße 7.

Taglöhnerin für Garten- u. Feldarbeit gesucht **Pulvermühle.** 4047

Mädchen für Koch- und Waschküche alsbald gesucht. 3803B
Heil- und Pflegeanstalt Gießen.

Zuverläss. Fräulein für nachmittags zu Kindern sofort gesucht. 01985
Frau Leo Wolff, Bahnhofstr. 67, I.

Fleiß., braves Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, zum 1. Juni gesucht. 4042
Frau Marie Kilbinger
Seltersweg 79.

Gewandtes, flinkes
Mädchen
für leichte Arbeit (Verkauf) gesucht **Friedrichstr. 3, III.**

Fleiß., ordentl. Mädchen für Küche sofort gesucht
Eisenbahnhotel
02010 Friedrichstraße 4.

Jüngeres Mädchen gesucht
02004 **Frau Zimmer,** Neuen Bäue 21, Laden.

Suche für gleich oder später für guten herrschaftl. Privathaushalt von 2 Personen nach Bad-Nauheim ein ordentliches evangelisches besseres **Zweitmädchen** die auch etwas nähen kann. Jahresstelle. 4043
Frau G. Killing, Bad-Nauheim
Villa Höhenweg 21.

Stellengesuche

Fräulein, in Maschinenschreiben u. Stenogr. erf., mit guter Handschrift, sicher im Rechnen, sucht pass. Wirkungskreis auf einem Bureau. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Gieß. Anz.

Kaufmann,

24 Jahre alt, vom Militär entlassen, erfahrener Buchhalter und Korrespondent, an energische, zielbewußte und selbständige Tätigkeit gewöhnt, sucht **per 1. Juli eine dauernde Stellung.** Schriftliche Angebote u. Nr. 3368D an die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers erbeten.

Dame

welche schon bei Arzt tätig war, sucht Beschäftigung für vormittags evtl. den ganzen Tag als Volontärin. Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine. Angebote unter 01991 an die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers.

---

100 Postkarten
2, 3, 4 M. Kunst-, Blumen-, Landschafts-, Liebes-, Kopfkarten usw. 5 M., Prachtsortiment 7.50 M.
P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig. 3919a

Verkäufe

02731 Schöner, sprungfähiger
Simmentaler Bulle
zum Verkaufe bei
Karl Schmidt, Münzenberg.

Versetzungshalber sofort zu verkaufen:
Drei gut erhaltene, große, vierteilige, verschließbare **Hasenställe; zwei Mutterhasen,** deutsche Riesenscheck, 1 Jahr alt; **ein Rammler,** deutscher Riesenscheck, 1 Jahr alt, **ein Belg. Riesenscheck,** 10 Monate alt. 02009
Schäfer, Bismarckstr. 22 II.

Hasen z. verk. Steinstr. 26, p. und **Asterweg 36.** 01995

Ein mittelgroßer, moderner
Kassenschrank
so gut wie neu, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Gieß. Anzeigers.

50 Meter Gleisschienen für Sägegattenwagentransport, sowie eine **Presse für Oelmühle** abzugeben. Schlossermeister **Döring,** Großen-Buseck.

Sohlenbeschlagnägel! Größ. Posten Sohlennägel gemischt, handgeschmiedet und Maschinennagel, Zwergnägel und Dochköpfige in verschied. Größen, habe unsortiert abzugeben. Preis per Kilo 2.60 M. Probesendungen nicht unter 5 Kilo ab Station.
4021 **Carl Christ, Bamberg.**

Kaufgesuche

Häuschen
zum Alleinbewohn. m. Garten und etwas Stallung mit nicht unter fünf Wohnräumen in Gießen, auch Umgegend, alsbald od. auch später zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter 4045 an den Gießener Anzeiger.

Moderner Jagdwagen oder **Break** z. kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unt. 4033 an den Gießener Anzeiger.

Gut erhaltener
Kinder-Sportwagen
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gieß. Anzeigers. 02012

Friedensfracke
aller Art u. dgl. kauft **Maler Müller, Parkstr. 18, Frankfurt a. M.** 4044ss

Frauenhaare
kauft als berechtigter Einkäufer 3147
Süskind, Neuenweg 29.

Ankauf
von Alteisen, Lumpen, Papier, Flaschen.
Louis Rothenberger,
Teleph. 178. Neuenweg 22.

Empfehlungen

Jeder darf radfahren
mit meinem erlaubnisfreien Original-Spiralfederreifen 7,75, Holzreifen 6,25, Ia. Hanf-Taureifen 14,75, Eisenring 11,–, Elastischer Feder-Holzreifen 13 Mk., alle per Stück. Kann jeder auf jede Felge auflegen. Umtausch gestattet, also kein Risiko. Tausende geliefert. Wiederverkäufern Rabatt. **Schlawe, Berlin 1024,** Weinmeisterstr. 4. 3456e

Ich bin da!

Zuverlässig. Fahrer

welcher Reparaturarbeiten selbständig ausführen kann, sofort für **Lastkraftwagen** (Mannesmann-Mulag) gesucht. **Kriegsbeschädigter** bevorzugt. Gute Empfehlung Bedingung. Angebote an [4014D

Mannesmannröhren-Werke,
Abt. Bergverwaltung, Betzdorf.

Waschanstalt
Schwan
Liebigstrasse 63
Spezialgeschäft für
Naßwäsche
Schnelle Bedienung bei sachgemäßer Behandlung

Verschiedenes

Für Primaner wird gutbürgerlicher
Mittags- und Abendtisch
gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter 4046 an den Gießener Anzeiger.

Konkurs-Versteigerung.
Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche, jedesmal **nachmitt. 2 Uhr,** versteigere in der **Turnhalle** am Oswaldsgarten meistbietend gegen Barzahlung: Alle Arten u. **Möbeln, Kleidungsstücken, Haus- und Küchengeräten, Musikinstrumenten usw.** Besonders führe an: 1 kompl. Schlafzimmer, versch. Sofas, Kleiderschränke, 1 gold. Uhr, 1 Grammophon mit Platten, Tische, Stühle usw. **Besichtig.: Mittwoch vormittags 10–12 Uhr.** Versteigerung bestimmt.
4012 **L. Althoff**
Konkursverwalter.

Rechtsschutzstelle.
Frauen u. Mädchen erhalten **unentgeltlich Rat und Auskunft in Rechtsangelegenheiten** im alten Rathaus Marktplatz 14 Mittwoch abends von 6–8 Uhr. 02670D

Kredit b. Mk. 2000 an jedermann b. ratenw. Rückzahl. u. Solv. d. **Fürther Darlehnskasse, Fürth i. Bay.** Beding. kostenlos. 3475hv

Victoria-Fahrrad
Fabrik-Nr. 2518571
gestohlen! 02006
Wer den Dieb ermittelt oder das Rad herbeischafft, erhält gute Belohnung. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Ein gelbes Beutelchen mit Geld zwischen Crednerstr. und Mittelweg **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung **Crednerstraße 33 II.**

Zwicker in Lederscheide **verloren** Bleichstr. bis Süd-Anlage. Abzug. g. Bel. **Bleichstr. 33 pt.** 01992

Student erteilt
Nachhilfeunterricht
Schülern höherer Lehranstalten. Schriftl. Nachfragen unter 02015 an d. Gieß. Anz.

An- und Verkauf
von Antiquitäten, Möbeln, ganzen Einrichtungen, Alteisen, sowie allen von mir geführten Artikeln. 78
Louis Rothenberger.

Vereine

[illegible]
und Damenabteilung.
Mittwoch den 29. Mai
Philosophenwald.
Treffpunkt 8 Uhr Amtsgericht.

Stadttheater Gießen
Leitung: 3163e
Hofrat Hermann Steingoetter.
Mittwoch, 29. Mai 1918, abends 7½ Uhr:
Erhöhte Preise.
Drei alte Schachteln
Operette in 4 Bildern von W. Kollo. 3995